

Ein Kettenbrief.

Im Dezember 1929 wurde in Bremen ein Brief mit der Überschrift "Der flandrische Glückliche!" in Umlauf gesetzt. Er trug 23 Unterschriften (die ich nicht wiedergebe) aus Chemnitz, Dresden, Karlsruhe, Hannover, Berlin, Düsseldorf, München, Frankfurt a.M., Bielefeld, Diepholz i.H. und Bremen, meistens von Frauenhand, darunter viele jüdisch klingende Namen. Er lautet: "Der flandrische Glückliche wurde uns ins Haus geschickt. Ich schicke ihn dir, um die Kette nicht zu unterbrechen. Schreibe diesen Brief 3 (drei) mal ab und schicke ihn binnen 24 Stunden an Personen, denen du Glück wünschest. Diese Kette stammt von einem Deutsch-Amerikaner und soll um die Welt gehen. Wer sie unterbricht, soll dauernd Unglück haben. Es ist eigenartig, seit die Kette begonnen hat, geht alles in Erfüllung. Ich rate, schreibe diesen Brief ab und beachte, was in vier Tagen geschieht. Am vierten Tag wirst du Glück haben. Schicke diesen Brief und die Abschrift ab und behalt' ihn ja nicht!" - Gerade jetzt geht durch die Presse (z.B. Bremer Nachrichten, 14. März 1930) ein Aufruf Sigrid Undsets gegen den "Kettenbrief-Unfug". Wird er irgend etwas nützen?